



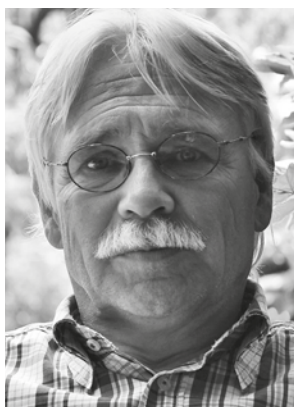
Flüchtlinge bei uns –

Aufgabe und Chance für alle Beteiligten?!

Günter Krapp
Susanne Fischer
Detlef Puhl

Lehrerheft

Krapp & Gutknecht



Günter Krapp

† 09.06.2017

Realschullehrer,
Veröffentlichungen zu
Literatur und Methodik;
Referent für Jugendliteratur
und Methodik



Susanne Fischer

Realschullehrerin für die
Fächer Deutsch, Englisch
und Französisch;
Studium für das Lehramt
an Realschulen an der Pädago-
gischen Hochschule Freiburg
und Literaturwissenschaften
an der Universität Paris XII



Detlef Puhl

Realschullehrer für die
Fächer Deutsch, Geschichte
und Gemeinschaftskunde;
seit drei Jahren im Ruhestand
und jetzt als Lehrer für Flücht-
lingskinder ehrenamtlich tätig

© 2017 Krapp & Gutknecht Verlag GmbH

1. Auflage

ISBN 978-3-946482-04-8

Bestell-Nr. L 2004

Herstellung, Satz und Layout:

Krapp & Gutknecht Verlag GmbH – Werkstatt für kreativen Unterricht, 88450 Illerbach/Berkheim

Telefon: (08395) 93034

Fax: (08395) 93035

info@krapp-gutknecht.de

www.krapp-gutknecht.de

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Flüchtlinge bei uns –

Aufgabe und Chance für alle Beteiligten?!

Günter Krapp
Susanne Fischer
Detlef Puhl

Lehrerheft

Krapp & Gutknecht

Abbildungsnachweis

Art. 1, Satz 1 des Grundgesetzes am Landgericht Frankfurt am Main – S. 52:

Dontworry, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Landgericht-frankfurt-2010-ffm-081.jpg>

Aydan Özogüzn – S. 8: Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres – Arbeitsbesuch Berlin, Foto: Dragan Tatic, 12. April 2016

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Aydan_%C3%96zo%C4%9Fuz_April_2016_\(26404237745\)_cropped.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Aydan_%C3%96zo%C4%9Fuz_April_2016_(26404237745)_cropped.jpg)

Kind auf Weg – S. 23: UNICEF, UN01166/GEORGIEV

Ordner – S. 15: Christian Sobeck

Schüler – S. 32: Kapa65, pixabay

Spagat (Karikatur) – S. 47: Burkhard Mohr

Willkommen in München – S. 5: Richard Gutjahr: Welcome to Munich, <http://www.gutjahr.biz/2015/09/welcome-to-munich/>

Zeichenerklärung



Szenisches Spiel, Standbild



Diskussion, Debatte



Schreiben



Materialien auf der CD



Internetadresse

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Materialien-Veröffentlichung eingesehen und geprüft werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Das Thema im Überblick

„Willkommenskultur“ oder Ablehnung?	5
Ein Beitrag zur Situation in Deutschland in 2015: Einigkeit, Respekt und Freiheit von Heribert Prantl	10

Das Schülerheft im Unterricht

Verwendung des Schülerhefts	12
Der Aufbau des Schülerhefts	13
Die Schreibaufgaben in der Übersicht	14
Ein Kompendium anlegen	15
Aktivieren und Kooperieren – Lernerfolgskontrollen in der Gruppe	16
Gute Debatten – 8 Regeln für einer guten Debatte	17

Lösungen und Lösungshinweise zu den Aufgaben des Schülerhefts

Einstieg ins Thema	
Flucht – ein Thema, das uns beschäftigt	19
Fluchtursachen	
Warum fliehen Menschen?	19
Schreibaufgabe zum Themenbereich „Ursachen von Flucht“	26
Ablauf des Asylverfahrens in Deutschland	
Der Königsteiner Schlüssel	28
Erfahrungsberichte und Gespräche mit Flüchtlingen	30
Ankommen in einem fremden Land	
Lösungsvorschlag zur Bedürfnispyramide nach Maslow	31
Flüchtlinge bei uns – Aufgabe und Chance für alle Beteiligten?!	
Lösungsvorschlag zur Übersichtskarte	33
Schreibaufgabe Leserbrief zum Artikel „Gemeinsames Kochen verbindet“	37
Integration ist eine Aufgabe – sowohl für die Ankommenen wie auch für die Aufnehmenden	40
Schreibaufgabe Vortrag „Integration, die allen hilft – unsere Schule kann das“	44
Herausforderungen	46
Menschenrechte oder Selbstschutz?	47
Skepsis und Zuversicht – Wie ist die Stimmungslage der Bundesbürger?	48
Menschenrechte oder Selbstschutz? – Die Debatte	50
Die Würde des Menschen zu schützen, ist die Verpflichtung der Demokratie	52
Kriminalität von Flüchtlingen	52
Abschiebung trotz Integration?	53
Streit um Abschiebungen	54
Freiwillige Rückkehrer – Rückförderprogramme	56

Übergreifende Schreibaufgaben

im Schülerheft: Ein Artikel für einen Blog	57
im Lehrerheft: Ausstellungsartikel	58
Zeitungsartikel	59

Das Schülerheft im Unterricht

Verwendung des Schülerhefts

Die Schülerinnen und Schüler können weitgehend selbstständig mit dem Heft arbeiten, nachdem die Orientierung auf Teilthemen und der Überblick über das Thema gemeinsam erarbeitet wurden. In einigen Aufgaben und Vorschlägen werden Gruppen- und Partnerarbeit angeregt, bedingt durch die Notwendigkeit, in einen Gedankenaustausch zu treten, die Sichtweisen anderer Schüler kennenzulernen und miteinander zu diskutieren.

Viele der schriftlichen Auseinandersetzungen mit dem Thema, die detaillierten Auswertungen von Texten und Informationsmaterialien sowie die Schreibaufgaben werden von den Schülern in ihr/en Fachheft/er geschrieben. Dadurch soll auch bewusst werden, dass argumentative Texte nicht zu kurz ausfallen dürfen, um ihre Wirkung zu erzielen. Im Schülerheft entsteht aber in der Folge der Erarbeitung des Themas eine umfassende Orientierungshilfe und Materialsammlung, die bereits Wertungen und Positionen des Einzelnen enthalten. Auch Infotexte und Rechercheergebnisse sollen erschlossen, ausgewertet und in das Kompendium übernommen werden.

Diskussionen

Nicht zu vernachlässigen für die Partizipation aller Schüler ist das Kommunizieren, Darlegen und Diskutieren von Zwischenergebnissen. Dabei geht es vor allem darum, Argumente auszutauschen. Es ist aber anzunehmen, dass verschiedene Sichtweisen existieren und erhalten bleiben. Auch das Überarbeiten von bereits geschriebenen Schülertexten mit einem Partner oder innerhalb eines Teams sollte Bestandteil des Unterrichts sein, wobei natürlich auch außerunterrichtlich gearbeitet werden kann. Im Unterrichtsteil dieser Lehrerhandreichungen werden Intentionen und die Verwendung des Schülerhefts ausführlich erläutert.

Schreibaufgaben

Das Schülerheft enthält verschiedene Schreibaufgaben, die mit einem Schreibsymbol gekennzeichnet sind. Einige davon sind kleineren Umfangs, sie beziehen sich auf Überlegungen oder dienen dem Üben des Argumentationsaufbaus bzw. sprechen nur ein Teilthema an. Andere sind umfangreicher oder umfassen mehrgliedrige Themenstellungen, so wie sie auch in Klassenarbeiten, Klausuren oder Prüfungen zu finden sind. Die Vielzahl der erschließenden und auch bewertenden Schreibansätze im Schülerheft lässt sich in den Unterrichtsstunden allein nicht bewältigen, es muss auch nicht jede/r alle bearbeiten. Dennoch sollten aber alle Schülerinnen und Schüler immer in die Erschließung der Aufgabenstellung

einbezogen werden, um die Struktur und die thematischen wie formalen Anforderungen zu verstehen und in Prüfung und Klassenarbeit auch umsetzen zu können. Wichtig ist natürlich, die Ergebnisse der Schreibaufgaben zu besprechen und zu vergleichen.

Eine Broschüre zum Thema „Flüchtlinge in Deutschland“ erstellen

Als kompakter Leitfaden und Themenübersicht kann gemeinsam eine Broschüre zum Thema erstellt werden, die durchaus auch als „Schullektüre“ am Ende vervielfältigt, verteilt und Teil des Kompendiums werden kann. Diese Broschüre enthält jeweils Doppelseiten zu den vier Themenkomplexen:

Ursachen – Gelingensfaktoren – Herausforderungen – Chancen für alle.

Bei der Erstellung einer Doppelseite sollte jeder Schüler beteiligt sein, darüber hinaus kann auf freiwilliger Basis weiteres Wissen beigetragen werden.

Einen Flyer zum Thema „Flüchtlinge bei uns – Aufgabe und Chance für alle Beteiligten?!“ gestalten

Eine andere Möglichkeit, die Themen in knapper und übersichtlicher Form zu erarbeiten, ist die Gestaltung eines Flyers.

Ein Muster ist abgedruckt, daraus ist erkennbar, wie der Flyer aus einem A3-Bogen gefaltet wird.

Immer wenn ein Teilbereich des Themas bearbeitet, einer der Fragen von SH S. 36–37 nachgegangen wurde, kann ein Teil des Flyers in Teamarbeit entwickelt werden. Der Flyer kann an der Schule verteilt werden, um auch andere Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken und zum Engagement zu motivieren.

Ganz „nebenbei“ dient er als Orientierung zum Thema bei Tests oder für die Prüfung.



Seite 5	Seite 6 Rückseite	Seite 1 Vorderseite
Außenseite des Flyers		

Seite 2	Seite 3	Seite 4
Innenseite des Flyers		

Der Aufbau des Schülerheftes

Themenkomplex	Frage-/Aufgabenstellungen	inhaltliche Hinweise	Seite im SH
Ursachen von Flucht	Warum fliehen Menschen?	Push- und Pullfaktoren: politische Gründe, Klima, Fluchtwege, Risiken Beispiele wie Syrien, Eritrea heranziehen	SH 5
	Wo kommen die Flüchtlinge her?	Herkunftsländer	SH 7ff.
	Welche Wege gehen sie?	Fluchtrouten	SH 10
	Wie können Fluchtursachen bekämpft werden?	Agenda 2030, Entwicklungshilfe, Beschreibung der Vorschläge und Hilfsorganisationen nennen, Welthandel	SH 11ff.
Gelingensfaktoren	Wie kann Integration gelingen?	Asyl-Voraussetzungen, was müssen die Geflüchteten dafür tun? Wie können Staat, Ämter, Betriebe oder Ehrenamtliche helfen? Statistiken, Erfahrungsberichte	SH 18ff.
	Was lässt sich aus den Erfahrungen der Flüchtlinge schließen?	Familie aus Eritrea, Mohamed Fadi Ghazal, Familie Albush, Ammar Albush Erfahrungen von Ulrike Sieder, ehrenamtliche Flüchtlingsbegleiterin, und Pfarrer Matthias Ströhle	SH 19– 24 SH 25–30
	Gute Ideen für Integration	Ehrenamt, Projekte wie Hausaufgabenhilfe, Betreuungscafés, Fahrradhilfe	SH 42
Herausforderungen	Was können und müssen Staat und/oder Gesellschaft, was muss jeder Einzelne dazu beitragen? vgl. Materialhinweise auf SH 44, SH 57ff.	Demografischer Wandel, Bedürfnisse der Geflohenen und wie sie gestillt werden, Bedürfnispyramide einbeziehen, Wohnung, Arbeitsplatz	SH 31 SH 57ff.–60ff.
	Zu einem Artikel Stellung nehmen Leserbrief	an Beispielen aufzeigen: Kochen, Ideenbörse (Gute Ideen für Integration einbeziehen)	SH 43
	Was ist Integration? MindMap erstellen	Sechs Integrationsbereiche Integrationsbeispiele Abgrenzung von Exklusion, Separation und Integration	SH 33f. SH 53 SH 40
	Tabellen und Statistiken in einen fortlaufenden Text umwandeln	Woran messen wir, ob jemand integriert ist?	SH 49f.
	Probleme benennen – Recherchieren, wie andere Kulturen, Sitten, Bräuche, auch Kleidung, eine andere Religion Integration erschweren	Flüchtlingskinder in der Schule Flüchtlingsfrauen im Frauenhaus Meine Integrationsbereitschaft Kosten für die Allgemeinheit aufzählen Straftaten von Flüchtlingen	SH 35ff. SH 45 SH 50ff. SH 65–66 SH 74–75
	Meinungen analysieren und erkennen	Ohne Sprachkenntnisse kein Arbeitsplatz, ohne Arbeitsplatz keine „eigene“ Wohnung: Vortrag von Bundesinnenminister de Mazière und Bericht über den Schüler Fabio Debus	SH 46 SH 47
	Stellung beziehen	Menschenrechte oder Selbstschutz gegeneinander abwägen, Meinungsbildung Karikatur beschreiben – Meinung des Karikaturisten daraus ableiten	SH 69ff.
	Chancen für alle	Integration, die allen hilft	Was Eltern, Lehrer, Schüler beitragen können Respekt und Toleranz einüben Deutsche Kinder lernen von Flüchtlingen und umgekehrt (Flüchtlingskinder in der Schule)

Flucht – ein Thema, das uns beschäftigt

Als Einstieg ins Thema führt diese Seite Begriffe und Fragen zum Thema „Flucht“ auf. Welche können Ihre Schülerinnen und Schüler beantworten, was ist ihnen geläufig oder eher unbekannt? Es geht nicht um exakte Antworten, sondern darum, ein Gespür dafür zu bekommen, wie stark uns die Thematik „Flüchtlinge“ seit Jahren betrifft und beschäftigt.

Im Anschluss daran sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Nachbarn austauschen.

Sicher werden beim Vergleich der Antworten und in der Diskussion unterschiedliche Haltungen und Bewertungen zum Ausdruck kommen. Diese sind wesentlich dadurch beeinflusst, ob persönliche Erfahrungen und Kontakte bestehen, ob an der Schule Vorbereitungsklassen sind und/oder Flüchtlingskinder in Klassen aufgenommen wurden und vielleicht sogar auch in Ihrer Klasse sind.

Noch bis Ende des Jahres 2016 hatten die meisten der Jugendlichen kaum oder keine Kontakte zu Flüchtlingen, ihr Meinungsbild war wesentlich durch die Massenmedien und die Eltern bestimmt.

Das hat sich geändert und wird sich ändern, denn nun kommen Kinder der Flüchtlinge in die Kindergärten und in die Schulen, es sind Klassenkameraden. Über 350.000 unterliegen der Schulpflicht. Auch sind viele Flüchtlinge nun in den Gemeinden und nicht mehr in Aufnahmeeinrichtungen oder

Sammelunterkünften untergebracht – sie haben Wohnungen mieten können und sind Kollegen am Arbeitsplatz der Eltern.

Auffallend war und ist (siehe SH 68, Umfrage „Skepsis und Zuversicht“), dass Jugendliche zwischen 14 bis 19 Jahren die Chancen, die Herausforderungen zu bewältigen, anhaltend optimistischer bewerten, als andere Gruppen. Dies zeigt sich auch in anderen bundesweiten Befragungen.

Thematisieren Sie: Gibt es Unterschiede bei Jugendlichen, die Kontakte zu Flüchtlingen haben, wenn Eltern oder Bekannte als ehrenamtliche Betreuer arbeiten?

Im Mittelpunkt der Einführung steht das Verstehen, dass wir alle betroffen sind, dass wir uns daher ein genaues und sachliches Bild machen müssen. Dies gilt insbesondere, um Vorurteilen entgegenzutreten und uns gegen Diskriminierung zu wappnen.



Warum fliehen Menschen?

Das Kapitel geht der Frage nach, was Menschen zur Flucht treibt.

- Aus welchen Regionen und Ländern flohen die meisten Menschen?
- Was sind „Binnenflüchtlinge“?
- Welche Länder tragen die Hauptlasten von Flucht?
- Warum fliehen so viele Menschen weltweit?
- Wie viele Menschen haben in Deutschland Asyl beantragt und wie viele davon erhalten?
- Welche Gefahren und Belastungen sind mit einer Flucht verbunden?

Dabei werden die Seiten SH 14–16 „Eine Chronik – Friedhof Mittelmeer – Welcome refugees! – Europas neue Grenzzäune“ und SH 19–24 „Erfahrungsberichte und Gespräche mit Flüchtlingen“ einbezogen.

Die Chronik der Seiten SH 14–16 veranschaulicht an einigen herausragenden Ereignissen, wie sich die Flüchtlingssituation bis zum dramatischen Jahr 2015 entwickelt. Die Übersicht SH 15–16 „Eine vorhersehbarere Krise“ beleuchtet, wie sich diese Krise auf Europa

und Deutschland auswirkte. Zum Nachvollziehen der Ereignisse sind auf SH 10 die Fluchtrouten dargestellt, auf SH 16 werden Regelungen wie das „Schengener Abkommen“ und das „Dublin-Verfahren“ erklärt.

Auf SH 19–24 berichten Flüchtlinge über ihre Flucht-motive, ihren Fluchtweg, über ihr Ankommen in Deutschland, ihre Hoffnungen und ihre bisherigen Integrationsanstrengungen und -erfahrungen.

Warum fliehen Menschen

Zunächst werden anhand einiger Länder Fluchtursachen und Ausmaße vergegenwärtigt.

Das Beispiel Syrien

Aus Syrien stammen die meisten der Flüchtlinge, die in Deutschland Schutz suchen. Deshalb und aufgrund der Situation im Land eignet es sich für eine nähere Betrachtung. Eine kleine Gruppe kann eine kurze Präsentation mit Karten vorbereiten. Die hier vorgestellte Lösung ist umfangreicher, um die abstruse Situation des Landes zu verdeutlichen.

Herausforderungen

Eine Wohnung finden – „sein“

Hindernisse bei der Wohnungssuche können die Schülerinnen und Schüler im Internet, aber auch durch Befragung der genannten Institutionen herausfinden:

- angespannter Wohnungsmarkt, hohe Mietpreise in den Großstädten – preiswerteren Wohnraum gibt es in dünnbesiedelten Räumen, allerdings weniger Arbeitsplätze
- gerade bei günstigem Wohnraum treten die Flüchtlinge in Konkurrenz zu Familien mit geringem Einkommen, was zu Neid und Hass führen kann
- der soziale Wohnungsbau wurde seit vielen Jahren vernachlässigt
- zu den fast 400.000 neuen Wohnungen, die jährlich nötig sind, kommen noch etwa 100.000 Wohnungen, die für Flüchtlinge neu gebaut werden müssen, d. h. etwa **eine halbe Million Wohnungen werden pro Jahr bis 2020** gebraucht
- die Mietspiegel sind von Ort zu Ort verschieden, aber sehr gut zu recherchieren
- bei privaten Vermietern gibt es oft Befürchtungen und Vorurteile gegenüber Flüchtlingen und auch manche Anwohner lehnen Flüchtlinge als neue Nachbarn ab

Ghettosierung beim Wohnen

- **Was ist mit „Ghettosierung“ beim Wohnen gemeint?**

Ein Ghetto ist ein abgesondertes Wohnviertel, in dem vorwiegend ethnische oder soziale Randgruppen leben. Im Mittelalter lebten dort Juden, heute oftmals Migranten aus süd- und südosteuropäischen Ländern mit geringem Einkommen.

- **Herausforderung und Chancen beim Bedarf an Wohnraum – stelle diese gegenüber!**

Die Herausforderungen ergeben sich aus den genannten Hindernissen, die überwunden werden müssen.

Die daraus resultierenden Chancen sind wohl hauptsächlich wirtschaftlicher Natur: Die Belegung des Wohnungsbaus sichert und schafft sogar neue Arbeitsplätze durch die notwendigen Investitionen. Die Einkommen der Beschäftigten schaffen Nachfrage nach Konsumgütern, was wiederum Arbeitsplätze sichern und/oder schaffen kann.

Hier bietet es sich an, mit den Geografie-Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten.

- **Was kann gegen Diskriminierung von Flüchtlingen bei der Wohnungssuche unternommen werden?**

Zwar gibt es im Grundgesetz ein Diskriminierungsverbot durch Artikel 3, doch das allein verhindert die tägliche Diskriminierung nicht. Letztlich hilft hier nur Aufklärung und Bildung.

- **Diskutiert, warum die eigene Wohnung für viele Flüchtlinge so wichtig ist! Was geschieht, wenn viele keine Wohnung finden?**

Wie wichtig eine Wohnung für Menschen ist, kann durch die Erzählung der zwei Flüchtlingsfamilien nachvollzogen werden. Erst dadurch ist ein menschenwürdiges Leben möglich. Dazu gehört die Möglichkeit für Kinder, ruhig zu schlafen, aber auch die Erwachsenen benötigen Ruhe. Eltern wollen ihre Kinder vor Streit, Gewalt, schlechtem Verhalten, Beleidigungen und Diskriminierung schützen. Zu einem selbstbestimmten Leben gehören auch die eigenen vier Wände. Mit einer eigenen Wohnung kann man auch in Kontakt zu anderen Familien kommen.

Finden viele keine eigene Wohnung, müssen diese Menschen in Sammelunterkünften leben – mit all den genannten Problemen. Hass, Gewalt, Kriminalität, Drogenmissbrauch, Radikalisierung in den Ghettos der Metropolen in Frankreich, England, den USA usw. sind den Schülerinnen und Schülern aus den Nachrichten sicher bekannt. Diese Gefahren drohen dann auch in Deutschland.

Inhalt der Materialien-CD

Hinweise auf die Materialien-CD in diesem Heft sind mit diesem Symbol gekennzeichnet:



Die Materialien-CD enthält folgende Ordner:



Ergänzende Materialien

Die ergänzenden Materialien ergänzen und vertiefen ausgewählte Themen. Die Dateien im Einzelnen:

Ablauf_Asylverfahren_Deutschland.pdf

Deutschland_Einwanderungsland.pdf

Gambia_vertriebene_Jugend.pdf

Klassenzusammensetzung.pdf

Lebensgefuehl_Einwanderer.pdf

Push_Pull_Faktoren.pdf

Außerdem das Interview von Günter Krapp mit Mohamed Fadi Ghazal zum Nachhören:

Mohamed_Fadi_Ghazal.mp4

Ein Lehrvideo der Hochschule Ravensburg-Weingarten über Aufbau und Arbeit der Helferkreise:

Wie_Helferkreise_Integration_unterstuetzen.mp4



Schreibaufgaben

Ausformulierte Beispiellösungen zu den Schreibaufgaben im Schülerheft:

Leserbrief.doc (SH 43)

Blogartikel.doc (SH 80–81)

Ausformulierte Beispiellösung zu der Schreibaufgabe im Lehrerheft:

Zeitungsartikel.doc (LH 59)

Aufgaben zur Übung im Umgang mit Texten:

Heribert_Prantl.pdf (LH 10–11)

Thomas_de_Maizière.pdf (SH 46)



Vorlagen

Diese Vorlagen zur Lernerfolgskontrolle in der Gruppe werden auf den Seiten 16–17 in diesem Heft erläutert.



DOC-Format:

- Sie können die Musterlösungen selbst verändern,
- kürzen oder erweitern
- sowie eigene Übungsvorgaben erstellen.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur für Ihren Unterricht verwendet werden.

ISBN 978-3-946-482-04-8
Bestell-Nr.: L 2004



9 783946 482048